

**T. F. T. MÜLLENBACH**

**22. NOVEMBER 2014 – 25. JANUAR 2015**

**PRESSEINFORMATION: FREITAG, 21. NOVEMBER, 11 UHR**

**ERÖFFNUNG: FREITAG, 21. NOVEMBER, 18-21 UHR**

**Thomas Müllenbach (geboren 1949 in Koblenz, D, lebt und arbeitet in Zürich) stellt unsere tägliche Wahrnehmung von Vertrautem auf den Kopf und unterwandert das kollektive Verständnis von Sinn, Zweck und Wert des Sichtbaren. Es sind diese Verschiebungen im Alltag, auf die der Künstler sein Augenmerk legt. Immer wieder setzt er sich dabei auch mit der Kunstgeschichte auseinander und untersucht die Möglichkeiten der Malerei. Die Ausstellung in der Kunsthalle Zürich präsentiert die erste umfassende Übersichtsausstellung des malerischen und zeichnerischen Werks von Thomas Müllenbach und legt den Fokus auf eigens für die Ausstellung konzipierte und neuere Arbeiten, die durch eine Auswahl von Werken aus seinem früheren Schaffen ergänzt werden.**

Das Normale und Bekannte weckt immer wieder das Interesse von Thomas Müllenbach. Es kann dies ein Krug, ein Blumenstrauss oder ein Flachbildschirm sein, die zahlreichen Ausstellungsflyer, die ihm zugeschickt werden, die Empfangshalle einer Bank oder ein Schlafzimmer. In seinen Werken gibt der Künstler jedoch nicht einfach diese Dinge und ihre Oberfläche wieder, sondern fängt die alltäglichen, kaum bemerkbaren Verschiebungen und die damit einhergehenden Momente der Irritation ein. Es sind diese Motive, die ihn nicht mehr loslassen. In der Wahl der Bildausschnitte wird das scheinbar Wichtige ausgelassen, nur um mit dem vermeintlich Unwichtigen darauf zu verweisen. Der Künstler präsentiert dem Betrachter mit seinen Bildern Fragmente, in denen er sich klassischen Darstellungskonventionen verweigert, den Bildrand Köpfe und Objekte beschneiden lässt und verschiedene Perspektiven in einem Werk mischt, so dass die Betrachter im Familiären Fremdes entdecken können und sich das Vertraute in etwas Unheimliches verwandelt.

Die Zeichnung nimmt in Müllenbachs Œuvre einen eigenständigen Stellenwert ein und bietet ihm ein schier unbegrenztes Experimentierfeld. Eine Werkgruppe grossformatiger Arbeiten kreist um Orte, an denen modernste Technik zum Einsatz kommt – und oftmals auch scheitert. Als Vorlage dienen Müllenbach Abbildungen aus der Tagespresse oder von Fachpublikationen, von denen er einen Ausschnitt wiedergibt. Kräftige Graphitlinien umreissen Kabel, Schläuche, Schaltpaneele und komplexe Konstruktionen, vereinen Chaos und Funktionalität und führen die Rezipienten in die Welt des Hightechs. *Tschernobyl 1* (2004) zeigt in symbolträchtiger Weise einen der Werkräume des Atomkraftwerkes und verweist auf die Nuklearkatastrophe von 1986, die durch die Entgleisung des durch Graphit moderierten Kernreaktors in der Explosion des Reaktors mündete. Im Zeichnungsmaterial Graphit verquickt sich hier die gefährliche Eigenschaft des Materials. Die bedrohliche Aufladung des Raumes spielt auch in den Arbeiten *3 x door to NSA* (2014) eine Rolle. Müllenbach gewährt aber nicht etwa Einblick in ein Arbeitszimmer der amerikanischen Sicherheitsbehörde, sondern zeigt die geschlossene Tür, wodurch sich die Wichtigkeit dieses Orts auf ein einfaches, triviales Objekt überträgt – die Tür. Tagtäglich begegnen uns auch in den Zeitungen Wirtschafts- und Währungskurven, die Müllenbach in der Arbeit *DAX, 26.9.97* (1997) aufgreift. Den Verlauf des Deutschen Aktienindexes gibt der Künstler in einem grossformatigen Gemälde wieder und bettet die Kurve auf einen grüngelben Hintergrund, so dass ein Wechselspiel von Abstraktion und Gegenständlichkeit beginnt.

In der Werkserie der *Halboriginale* (2005–2013) übersetzt Müllenbach die zahlreichen Einladungskarten von Ausstellungen und Kunstevents, die ihm seit 2005 zugesandt wurden, als „Alltag“ der Kunstwelt in eigene Bilder. Die Aquarelle, die in einer raumeinnehmenden Gesamtinstallation präsentiert werden, entsprechen in Motiv und Grösse ihren Vorlagen: Von Dürer bis van Gogh, von nationalen zu internationalen Künstlern, von figurativen Sujets hin zu abstrakten Farbflächen, spielen die Arbeiten mit der Wiedererkennbarkeit. Müllenbachs „Halboriginale“ sind weder Plagiat noch Kopie, sondern eigenwillige Interpretationen technischer Reproduktionen von Kunstwerken zum neuen Werk.

Die kleinformatische Serie *Xenakis* (2012) kreist um den griechischen Komponisten und Architekten Iannis Xenakis (1922 – 2001). Müllenbach richtet sein Augenmerk aber nicht auf die Visualisierung von Xenakis' musikalischem Werk, sondern auf dessen fotografische Porträts, bei denen die linke Gesichtshälfte des Komponisten stets in Schatten gehüllt oder von der Kamera abgewandt war – eine persönliche Entscheidung Xenakis, dessen Antlitz 1945 in einem Strassengefecht von einer Granate entstellt wurde. Müllenbach rekonstruiert diese verborgene Gesichtshälfte mit feinen Bleistiftzügen als sorgsame Annäherung für die Öffentlichkeit.

Auch wenn die Papierarbeiten und Malereien Müllenbachs stilistisch nicht miteinander verwandt sind, so sind sie es doch inhaltlich: Sie alle kreisen um die Normalität des Alltags und sprechen von der Qualität Zeit, die das lange Verweilen und die Langeweile im Alltäglichen leisten können. In der Aufstockung der Kunsthalle Zürich wird dem malerischen Werk Müllenbachs Raum gegeben. Trug der Künstler früher die Motive mit expressivem, manchmal pastosem Pinselstrich auf die vielfältigen Materialträger auf, haben die neueren Arbeiten ein reduziertes Farbspektrum und sind durch einen dünneren Farbauftrag gekennzeichnet. Die Auseinandersetzung mit dem Innen- und Aussenraum zieht sich konsequent durch dieses Werk. In seiner *Wall*-Serie transferiert er den Aussen- in den Innenraum und bringt in der Kunsthalle Zürich die Backsteinfassade des Löwenbräugebäudes sowie Bruchsteinmauern auf grossformatigen Ölgemälden in den musealen Raum. Seine Darstellungen von Innenräumen, seien es private oder öffentliche, werden von einer Ästhetik des Unscheinbaren getragen: Es sind vertraute Gegenstände in ihrem ursprünglichen Umfeld – ein Sessel, ein Bett, das Elternhaus oder die üblichen Empfangsräume von Banken oder Versicherungen, die der Künstler darstellt. Die Bankschalterhallen in *Pictet* (2007) oder der Blick in die *Hotelhalle* (2007) zeigen Orte, die von jeder Dekoration befreit sind. Durch dieses Entleeren legt Müllenbach die architektonische Struktur frei, so dass die in jedem Raum innewohnende Funktion deutlich zutage tritt.

Immer wieder tritt Müllenbach in einen eigenwilligen Dialog mit der Kunstgeschichte. Jüngst setzt er sich mit der Stummheit elektronischer Medien wie Bildschirmen auseinander – und damit mit Kasimir Malewitschs schwarzem Quadrat, der Ikone des Nullpunkts der Malerei. Erinnern diese schwarzen Flächen der ausgeschalteten Monitore in unseren Wohnungen, als Anzeigetafeln oder als Informationsträger am Empfang der Kunsthalle Zürich vorerst nicht an Malewitschs Quadrat, tun sie es in der malerischen Übersetzung. Im Gegensatz zu Malewitsch, der mit dem Gemälde *Das Schwarze Quadrat* 1915 den Suprematismus begründet und die Abstraktion in der Malerei radikal vollzogen hatte, stellt Müllenbach die schwarzen Quadrate in ihrer räumlichen Umgebung dar und transferiert sie zurück in die figürliche Malerei. Das unvollendete Werk, die Thematik des Non-finito, greift Müllenbach mit neueren Arbeiten auf, in denen er weisse Figuren auf ausgearbeiteten Hintergrund platziert und knüpft damit an eine Bildtradition von Henri Matisse oder Paul Cezanne an. Diese „reversed figures“, wie der Künstler diese Gestalten nennt, bewohnen wie Geister ihre Umgebung und bieten eine Projektionsfläche für den Betrachter.

Seit den 1970er Jahren prägt Thomas Müllenbach sowohl das Schweizer Kunstschaffen als auch die Kulturlandschaft. In seiner Funktion als Professor an der Zürcher Hochschule der Künste leistet er seit Jahren einen wichtigen Beitrag zum aktuellen Kunstdiskurs. 1985 war Müllenbach massgeblich an der Gründung des Vereins Kunsthalle Zürich beteiligt, die 2015 ihr 30-jähriges Jubiläum unter anderem mit dieser Ausstellung feiert.

**Presseinformation: Freitag, 21. November, 11 Uhr**

Gerne lassen wir Ihnen weitere Informationen und digitales Bildmaterial zukommen:  
Tel. +41 (0)44 272 15 15 oder Email [presse@kunsthallezurich.ch](mailto:presse@kunsthallezurich.ch)

**Publikation**

Zur Ausstellung wird ein reich illustrierter Katalog mit Texten von Elke Bippus und Juri Steiner sowie einem Gespräch zwischen Beatrix Ruf und dem Künstler im Verlag Scheidegger & Spiess erscheinen.

## **MAKING OF – MALEREI**

### **THEORIE UND VERMITTLUNG IN DER KUNSTHALLE ZÜRICH**

Unter dem Motto «Making of» findet eine Reihe von Theorie- und Vermittlungsprogrammen statt, die bis anhin das Spannungsfeld von digitalen Kreisläufen und körperlicher Erfahrung in der Video- und Objektinstallation diskutierten. Der mit der Ausstellung von Jana Euler begonnene Schwerpunkt «Making of – Malerei» geht diesen Fragen auf dem Gebiet der Malerei nach: Welche Möglichkeiten des künstlerischen Schaffens und ästhetischen Erlebens bietet der klassische Pinselstrich vor dem Hintergrund verstärkt virtueller Materialitäten?

Q&A – KÜNSTLERGESPRÄCHE, FRAGEN, ANTWORTEN

#### **«Für und gegen die Wand» – Thomas Müllenbach im Gespräch mit Dorothea Strauss**

**(Kunsthistorikerin)**

**Donnerstag, 11. Dezember, 18.30 Uhr**

Thomas Müllenbachs langfristige künstlerische Arbeit mit und am Medium der Malerei vollzieht den Brückenschlag von malerischen Darstellungskonventionen und alltäglicher Normalität: handwerkliche Tradition und handschriftliche Wertschöpfung auf der einen – industrielle Produktion und individuelle Verwertung auf der anderen Seite. Dazwischen: eine Wand? Oder gerade nicht? Im Gespräch mit der Kunsthistorikerin Dorothea Strauss wird Thomas Müllenbach das Verhältnis von Realismus und Repräsentation, Fakt und Fiktion, Wahrnehmung, Wirklichkeit und Widerstand in der Malerei debattieren.

REALITY CHECK

#### **Reality Check – Trifft ensemble für neue musik zürich – Trifft Fathom String Trio**

**Freitag, 23. Januar, 20.00 Uhr**

Eintritt: 25 CHF / Ermässigt: 15 CHF / Schüler: 10 CHF

Der erste Abend im Jahr 2015 in der Reihe „Reality Check“ präsentiert eine Begegnung der besonderen Art: Zum 30-jährigen Bestehen des ensembles für neue music zürich, das seit über einem Jahrzehnt Gastkonzerte in der Kunsthalle Zürich gibt, widmen wir uns gemeinsam dem Thema und der Erfahrung von Tonalität: Welche Zusammenhänge zwischen malerischem Farbton und musikalischer Klangfarbe lassen sich entdecken? Besonderer Gast ist das Fathom String Trio, geleitet von Moritz Müllenbach, das zu einem kammermusikalischen Rundgang mit Kompositionen von Maurizio Kagel und Nicolaus A. Huber durch die Ausstellung lädt. Das ensemble für neue music zürich wird zuvor das neue Stück *Missa Sine Domine* von Jochen Neurath uraufführen. Der Musikwissenschaftler Tobias Rothfahl stimmt in den Abend mit einer Einführung zum Thema Ton in den verschiedenen Künsten ein.

KONFERENZ

#### **30 Jahre Kunsthalle Zürich**

3-tägige Konferenz, Datum und Teilnehmer werden noch bekannt gegeben.

Die letzten Wochen der Ausstellung von Thomas Müllenbach läuten ein besonderes Ereignis ein: Die Kunsthalle Zürich wird 30! An drei Tagen im Anschluss an Müllenbachs Schau erinnern, diskutieren und spekulieren wir die vergangenen drei Jahrzehnte der Kunsthalle Zürich sowie mögliche Zukunftsentwürfe für das Modell Kunsthalle.

## **AUSSTELLUNGSFÜHRUNGEN**

SONNTAGS, 14 Uhr: 21.12., 04.01.

ABENDS, Donnerstag, 18.30 Uhr: 27.11., 15.01.

MITTAGS, Mittwoch, 12.30 Uhr: 10.12., 07.01., 21.01.

SPEZIAL-FÜHRUNG:

#### **Die Geschichte der Malerei – von Lascaux bis Las Vegas**

**Sonntag, 25. Januar, ab 14 Uhr**

Gerne arrangieren wir spezielle Anlässe und Gruppenbuchungen, auch in englischer Sprache.

## **FAMILIEN-NACHMITTAGE**

SONNTAGS, 14 – 15:30 Uhr

07.12.2014 und 11.01.2015,

Ohne Anmeldung, Eintritt: 20 CHF / Familie

Mit Kindern von 5 – 13 Jahren und erwachsener Begleitung erkunden wir die Ausstellung auf spielerische Weise. Im Anschluss daran entwerfen wir in der Vermittlungswerkstatt eigene kleine Kunstwerke. Gerne arrangieren wir auch spezielle Anfragen und Gruppenbuchungen.

## **SCHULKLASSEN-WORKSHOPS**

90 Min., Buchung auf Anfrage

MO / DO / FR zwischen 9.30 und 17.00 Uhr

Leitung: Brigit Meier, meier@kunsthallezurich.ch.

Wir erkunden zeitgenössische Kunst im altersgerechten Dialog für alle Schulstufen sowie in der Umsetzung einer eigenen gestalterischen Arbeit. Für Schulklassen aus dem Kanton Zürich kostenlos.

## **ÖFFNUNGSZEITEN:**

DI/MI/FR 11–18 UHR, DO 11–20 UHR, SA/SO 10–17 UHR,

MO GESCHLOSSEN

FEIERTAGE 01. & 02.01.2015: 10–17 UHR, 25.12. GESCHLOSSEN

Die Kunsthalle Zürich erhält regelmässig Unterstützung von:



**Stadt Zürich**  
Kultur



**Kanton Zürich**  
Fachstelle Kultur

Partnerin



**Zürcher**  
Kantonalbank

**LUMA**  
STIFTUNG

Die Ausstellung wird zusätzlich unterstützt durch:

**ZÜRCHER KANTONALBANK**

**JUBILÄUMSSTIFTUNG DER SCHWEIZERISCHEN  
MOBILIAR GENOSSENSCHAFT**

**ERNST GÖHNER STIFTUNG**

**STIFTUNG ERNA UND CURT BURG AUER**